

PROTOKOLL ZUR PREISGERICHTSSITZUNG AM 07.04.2025

Nichtoffener, einphasiger, städtebaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit Ideenteil
und vorgeschaltetem Auswahl- / Losverfahren
Neugestaltung Ortsmitte und Ortspark Greifenberg



Quelle: bayernatlas

Ausloberin
Gemeinde Greifenberg
Hauptstraße 32
86926 Greifenberg



**Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts am
07.04.2025 und 08.04.2025**

**Ort: BVS-Bildungszentrum Holzhausen, Anna und
Benno Arnold-Platz 1, 3, 86919 Utting am Ammersee**

Zur besseren Lesbarkeit der Texte wird im Protokoll teilweise eine geschlechtsspezifische Substantivform verwendet. In diesen Fällen sind immer alle Geschlechtsidentitäten gemeint.

Das Preisgericht tritt am 07.04.2025 um 10:00 Uhr zusammen. Frau Bürgermeisterin Patricia Müller begrüßt die Anwesenden, bedankt sich bei allen Beteiligten und übergibt das Wort an Herrn Oberpriller.

Herr Oberpriller stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Fachpreisrichter

Prof. Lydia Haack, Architektin BDA Stadtplanerin, München
Julia Jelen, Architektin, Regierung von Oberbayern (in Vertretung von Frau Maxi Bötsch)
Felix Bembé, Architekt BDA Stadtplaner, Greifenberg (in Vertretung von Frau Prof. Anne Beer)
Franz-Josef Eger, Landschaftsarchitekt BDLA, Augsburg
Rolf Lynen, Landschaftsarchitekt BDLA Stadtplaner, Freising
Franz Balda, Architekt Stadtplaner, Fürstenfeldbruck

Stellvertretende Fachpreisrichter

Antonia Eger, Landschaftsarchitektin BYAK, Augsburg

Ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichterin

Lara Nixel, Architektin, Regierung von Oberbayern
übernimmt das Stimmrecht des nicht anwesenden Prof. Titus Bernhard

Sachpreisrichter

Patricia Müller, 1. Bürgermeisterin
Reinhold Domes, Gemeinderat
Bernhard Heinemann, Gemeinderat
Urban Lübbecke, Gemeinderat
Gernot Langenbeck, Gemeinderat
Monika Raml, Gemeinderätin

Ständig anwesender stellvertretender Sachpreisrichter

Hagen Adler, 2. Bürgermeister (07.04.25)

Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)

Claudia Wenzel, Sachbearbeiterin Bauamt
Sophie Lübbecke, Abteilungsleiterin Bauamt
Alexander Süßmuth, Stadt-Land-Verkehr, Verkehrsplanung und Städtebau, München
Alfred Sunder-Plassmann, Regierungsbaumeister

Wettbewerbsbetreuung

Jakob Oberpriller, oberprillerarchitekten
Melissa Schendl, oberprillerarchitekten

Protokollführung

oberprillerarchitekten, Hörmannsdorf

Die Wettbewerbsbetreuung stellt die Vollzähligkeit und Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes fest.

Anschließend leitet Herr Oberpriller die Wahl des Vorsitzenden ein.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Frau Prof. Lydia Haack, bei eigener Stimmenthaltung, einstimmig zur Vorsitzenden des Preisgerichtes gewählt.

Die Vorsitzende bedankt sich für das ihr entgegengebrachte Vertrauen und übernimmt die Leitung der Sitzung.

Frau Prof. Lydia Haack stellt fest, dass Anwesenheitsberechtigung für alle Anwesenden und oben protokollierten Personen besteht.

Sie erläutert für die Sachpreisrichter das Wettbewerbsverfahren mit den verschiedenen, wesentlichen Anforderungen und die Beurteilungskriterien.

Die Vorsitzende umreißt nochmals die Zielsetzungen des Wettbewerbs, weist auf die persönliche Verpflichtung der Preisrichter zur objektiven, allein an der Auslobung orientierten Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten hin und erläutert den genauen Ablauf der Preisgerichtssitzung.

Durch Preisrichtervorbesprechung und Kolloquium sind Situation und Aufgabenstellung hinlänglich bekannt.

Die Vorsitzende lässt sich von allen Anwesenden versichern, dass sie außerhalb vom Kolloquium

- keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben,
- für die Dauer des Preisgerichtes keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern führen werden,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben (ausgenommen Vorprüfung),
- die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden,
- die Anonymität aller Arbeiten wahren und
- Vermutungen über mögliche Verfasser unterlassen werden.

Frau Prof. Lydia Haack stellt den Anwesenden das Verfahren bzw. den Ablauf des Preisgerichts, darüber hinaus die Funktionen der Fach- und Sachpreisrichter sowie der Vorprüfung vor.

Die Vorsitzende bittet die Wettbewerbsbetreuung anschließend um den Bericht der Vorprüfung.

Bericht der Vorprüfung

Herr Oberpriller erstattet ab 10:25 Uhr den Bericht der Vorprüfung, nachdem der Vorprüfbericht an die Preisrichter und die Berater ausgegeben wurde.

Der Abgabetermin der geforderten Wettbewerbsleistungen war der 06.03.2025 für die Planunterlagen. 16 Arbeiten wurden fristgerecht eingeliefert.

WAHRUNG DER ANONYMITÄT

Alle abgegebenen Entwürfe der 16 Wettbewerbsteilnehmer wurden auf ihre Anonymität geprüft.

TARNZAHL

Die sechsstelligen Kennzahlen der Arbeiten wurden mit vierstelligen Tarnzahlen von 1001 bis 1016 überklebt.

Die Tarnzahlen, sowie auch die sechsstelligen Kennzahlen, wurden für die spätere Auswertung in eine Sammeliste eingetragen.

VOLLSTÄNDIGKEIT DER UNTERLAGEN

Alle Wettbewerbsleistungen waren auf max. 4 Plänen mit Sondermaß (1.250mm x 841mm), Querformat darzustellen. Lageplan und Grundrisse waren so aufzutragen, dass Norden oben liegt. Die Pläne wurden jeweils paarweise übereinander gehängt.

Geforderte Leistungen waren:

- Übersichtslageplan M 1/2500
Strukturplan des Wettbewerbsgebiets und der Umgebung
- Lageplan M 1/1000
mit Einzeichnung des freiraumplanerischen und verkehrstechnischen Gesamtkonzepts sowie Darstellung der Baukörper für den gesamten Planungsumgriff. Blickpunkte der Perspektiven sind einzuzeichnen
- Konzeptplan M 1/1000
mit Darstellung der verschiedenen Nutzungen und räumlichen Wechselwirkungen, sowie Erläuterung des Umweltkonzepts
- Nachtbeleuchtungsplan M 1/1000

- Vertiefungsausschnitt M 1/500
des gesamten Realisierungsteils mit konzeptueller
Darstellung der Nutzungszusammenhänge
- 2 Querprofile der Straße M 1/50
mit wesentlichen Materialangaben und konstruktivem
Aufbau; detaillierte Darstellung der Oberflächen
- Ausschnitt Freianlagen M 1/200
mit Darstellung der Grundstücke ‚Altes Rathaus‘, ‚Alte
Schule‘ und ‚Neues Zentrum‘ (Flur-Nr. 112/3, 385
und 118) inkl. Materialangaben und erklärenden
Schnitten und Ansichten
- 3 3D-Visualisierungen, als Skizze, Collage, Rendering
oder Modellfoto möglich, eine davon als
Vogelperspektive, Größe etwa DIN A3
- Erläuterungen in Skizzenform und Text (insg. nicht mehr
als 2 DIN A4 Seiten Text) zur Entwurfsidee auf den
Plänen

Zusätzlich waren folgende Unterlagen einzureichen:

- Datenträger: Alle Unterlagen mussten zur Vorprüfung auf
CD oder USB-Stick eingereicht werden.
- Verfassererklärung
- Verzeichnis der eingereichten Unterlagen

Alle vorgeprüften Wettbewerbsarbeiten haben die Anforderungen im Wesentlichen erfüllt.

Der Prüfbericht enthält alle zusammengefassten Informationen, welche im Laufe der Vorprüfung ermittelt wurden. Der Bericht der Vorprüfung unterteilt sich in die formale und die fachtechnische Prüfung:

Im Bericht wurden die fachtechnischen Anforderungen nach Vorgaben der Auslobung unter den folgenden Gesichtspunkten zusammengefasst und Besonderheiten, ebenso wie objektivierbare Beurteilungskriterien aus neutraler Sicht für jede Arbeit dokumentiert, zusammen mit einzelnen Ausschnitten der Präsentationspläne und Balkendiagrammen mit den Ergebnissen der Berechnungen.

- Städtebau
- Verkehr / Erschließung
- Freianlagen / Ökologie
- Oberflächen / Materialität / Beleuchtung
- Anmerkungen

Informationsrundgang

Um 10:40 Uhr beginnt das Preisgericht den Informationsrundgang. In diesem Rundgang werden alle Arbeiten von der Vorprüfung ausführlich und ohne Wertung erläutert, wobei dem Preisgericht die wesentlichen, funktionalen Merkmale aufgezeigt werden. Herr Oberpriller stellt die Arbeiten an den eingereichten Plänen vor.

Das Preisgericht beendet den Informationsrundgang um 12:20 Uhr. Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle abgegebenen Wettbewerbsentwürfe zur Wertung zuzulassen, da alle Wettbewerbsarbeiten den formalen Bedingungen entsprechen, in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen, termingemäß eingereicht worden sind und keinen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen.

Bindende inhaltliche Vorgaben, deren Nichteinhaltung zum Ausschluss führt, wurden in der Auslobung nicht festgesetzt.

Die Vorsitzende fasst einige wichtige Aspekte aus den Erkenntnissen des Informationsrundganges zusammen. Die Stärken des Wettbewerbs sind vor allem die Auswahl an verschiedenartigen Entwürfen mit unterschiedlichen und interessanten Lösungen in Bezug auf die Funktionalität, die Erschließung, die Barrierefreiheit u.a.m. Die Arbeiten zeigen unterschiedliche städtebauliche Varianten vergleichend auf und ermöglichen auf anschauliche Weise die Beurteilung unterschiedlicher funktionaler Zuordnungen. Entscheidend ist die Herausarbeitung der Besonderheit des Ortes.

Wertungsrundgänge

Frau Prof. Lydia Haack geht auf die Beurteilungskriterien ein, die im Bericht der Vorprüfung noch einmal wie folgt abgedruckt sind:

- Städtebauliches Konzept und Freiraumqualität
- Zugänglichkeiten, Erschließung und Verkehr
- Gestalterische, funktionale und konstruktive Qualität
- Ökologie, Klimaresilienz und Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit

Sie bittet die Preisrichter, die Arbeiten ausschließlich anhand dieser Kriterien zu bewerten.

Erster Wertungsrundgang

Nach einer kurzen Pause beginnt das Preisgericht mit dem Ersten Wertungsrundgang.

Im ersten Rundgang werden anhand der allgemeinen Beurteilungskriterien und der vertiefenden Gesichtspunkte aus dem Informationsrundgang nur diejenigen Arbeiten ausgeschieden, die aufgrund von schwerwiegenden Mängeln

in den grundsätzlichen Zielsetzungen keinen weiterführenden Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe erwarten lassen. Arbeiten werden im ersten Wertungsrundgang nur mit einstimmigem Beschluss ausgeschieden.

Der erste Wertungsrundgang wird um 14:50 Uhr beendet. Folgende Arbeiten wurden im ersten Wertungsrundgang ausgeschlossen:

Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1003	13:0
1007	13:0
1016	13:0

Damit verbleiben 13 Arbeiten im zweiten Wertungsrundgang.

Zweiter Wertungsrundgang

Um 15:15 Uhr beginnt das Preisgericht mit dem zweiten Wertungsrundgang. Im zweiten Wertungsrundgang werden diejenigen Arbeiten mit Stimmenmehrheit ausgeschieden, deren Konzept in einzelnen Prüfbereichen nicht vollständig überzeugt.

7 Arbeiten scheiden mit Mehrheit wie folgt aus:

Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1002	13:0
1004	10:3
1006	13:0
1008	13:0
1010	13:0
1012	13:0
1013	7:6

Für die im zweiten Wertungsrundgang ausgeschiedenen Arbeiten werden folgende Beurteilungen verfasst:

1002

Obwohl die übergeordnete städtebauliche Idee mit dem nördlich gelegenen Dorfplatz bestehend aus Gastronomie, VR-Bank, Bibliothek und neuem Rathaus gut nachvollziehbar ist, kann die bauliche Ausformulierung mit U-förmig zusammengeschlossenen Baukörpern, bestehend aus Satteldach- und Flachdachgebäuden wenig überzeugen.

1004

Den Verfassern gelingt es mit einem an sich schlüssigen übergeordneten städtebaulichen Gesamtkonzept zu überzeugen, das aber bei näherer Betrachtung durch die Kleinteiligkeit und Verortung der einzelnen Komponenten, wie beispielsweise dem Dorfbrunnen, der Mariensäule, der Maibaum-Aufstellfläche und diversen Sitzmöglichkeiten und Grünflächen verunklärt wird.

1006

Durch die Positionierung von zwei traufständigen Gebäuden entsteht zwischen Hauptstraße und Hangkante ein an sich gut gelegener neuer Dorfplatz. Jedoch wird dieser fast hälftig durch den Jägersteig zerschnitten, ohne zwischen den östlich und westlichen Platzzonen zu differenzieren was die Jury kritisch sieht.

1008

Obwohl die vorgeschlagenen Bauten mit giebelständigen Satteldächern zu einer guten Maßstäblichkeit und Silhouette für den neuen Dorfplatz führen, wird deren Tauglichkeit für die bauliche Nutzung in Frage gestellt. Durch die Verkettung ergeben sich gerade für die vorgeschlagene Nutzung, beispielsweise Wohnen, schwierige Belichtungssituationen, die als wenig erstrebenswert gewertet werden.

1010

Für den neuen Dorfplatz mit Rathaus, Sitzungsaal, Bank-, Hospiz- und Wohngebäude, schlagen die Verfasser eine Regelung mittels Poller vor. Die Verkehrsführung in und aus dem Jägersteig kommend bleibt somit uneindeutig und wird insgesamt als zu umständlich gewertet.

1012

Gegenüber dem alten Rathaus entsteht eine üppig bemessene Platzfläche mit Maibaumaufstellfläche, einem Wasserspiel und Sitzgelegenheiten. Diese wird baulich von drei Neubauten mit Läden, Büroräumen, VR-Bank, und Wohnungen und zusätzlich an der Westseite durch die bestehende große Rotbuche als Blickfang räumlich gefasst. Obwohl es zwar grundsätzlich von Vorteil wäre, die neue Ortsmitte von Durchgangsverkehr frei zu halten, wird eine Sackgassenausbildung des Jägersteigs kritisch gesehen, da sie für das angrenzende Wohngebiet zu einer zusätzlichen verkehrlichen Belastung führt.

1013

In der neu geschaffenen Ortsmitte wird im zentralen Platzbereich die Trasse des Jägersteigs auf die Hauptstraße geführt. Zwar soll durch eine Aufpflasterung an allen drei Zugangsseiten der Verkehr abgebremst werden, der Zielkonflikt Dorfplatz / Straße bleibt dennoch weiter bestehen und erscheint wenig alltagsstauglich.

Der zweite Wertungsrundgang wird um 17:25 Uhr abgeschlossen.

Damit verbleiben folgende fünf Arbeiten in der engeren Wahl:

1001
1005
1009
1011
1014
1015

Engere Wahl

Das Preisgericht tritt mit der Bildung von Arbeitsgruppen aus jeweils einem Fach- und Sachpreisrichter in die ausführliche schriftliche Einzelbeurteilung der in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten ein.

Am 08.04.2025 werden ab 09:15 Uhr die schriftlichen Beurteilungen vor den Plänen verlesen, diskutiert und wie folgt vom Preisgericht verabschiedet:

1001

Die Setzung der neuen Satteldachbauten überzeugt durch ihre zurückhaltende, ortsverträgliche Körnung und Maßstäblichkeit. Sie fügen sich sensibel in die bestehende Struktur ein. Gegenüber dem alten Rathaus entsteht ein neuer Platzbereich, der sich als ansprechende und belebte neue Ortsmitte positioniert. Besonders begrüßt wird, dass das Rathaus an seinem bisherigen Standort verbleibt und der neue Sitzungssaal samt Baumassee in den Hangbereich integriert wird. Für die künftige Nutzung des Obergeschosses im Bestandsrathaus liegt noch keine Beschreibung vor; hier böte sich eine Nutzung als Archiv oder für kleinere Ausstellungen der Gemeinde an.

Der westliche Platzbereich überzeugt durch gute Proportionen. Die geplante gastronomische Nutzung belebt das Umfeld und wird als gelungen angesehen. Die vorgesehene Nutzung der temporären Markthalle sollte weiter diskutiert werden.

Auch die Staffelung der Gebäudehöhen – von eingeschossigen Bauten mit Dach bis hin zu zweigeschossigen Gebäuden – wirkt schlüssig und städtebaulich angemessen.

Die Freistellung des bestehenden Schulgebäudes wird sehr positiv aufgenommen. Die geplante Stufenanlage öffnet den Raum zur Umgebung hin und vermittelt den Eindruck eines zusätzlichen kleinen Vorplatzes. Die geplante Versetzung der Mittagsbetreuung Richtung Beurer Straße schafft einen geschützten Spielbereich. Allerdings muss dazu ein Baum gefällt werden. In Verbindung mit der fuß- und radläufigen Erschließung entsteht so ein harmonisches Gesamtensemble mit der neuen Ortsmitte. Die Wegeanbindung zur Freifläche

mit Spielangebot an der Perfallhöhe ergänzt das Erschließungskonzept sinnvoll. Kritisch anzumerken ist jedoch, dass Teile der Wegführung über private Grundstücke verlaufen.

Der ehemalige Dorfplatz wird durch ein zweigeschossiges Wohngebäude sinnvoll nachverdichtet. Der Verzicht auf eine Tiefgarage erscheint hier wirtschaftlich nachvollziehbar. Die oberirdischen Stellplätze sind im rückwärtigen Grundstücksteil funktional gut positioniert.

Der sogenannte "Kreativhof" stärkt als verbindendes Element den Übergang zum neuen Dorfplatz und wertet durch eine platzartige Gestaltung den öffentlichen Raum zusätzlich auf. Die konkrete Verteilung der Nutzungen sollte im weiteren Verfahren jedoch nochmals vertieft betrachtet werden.

Insgesamt wird die gestalterische und funktionale Qualität des Entwurfs als sehr hoch bewertet.

Die barrierefreie Anbindung des Kreissenorenheims über einen landschaftlich geführten Weg mit flacher Neigung sowie Podestlösungen und einer zusätzlichen direkten Treppenverbindung zum neuen Rathausplatz wird ausdrücklich begrüßt. Die Wegeverbindung ermöglicht eine gute Erreichbarkeit und macht gleichzeitig das rückwärtige Atrium der Kirche erlebbar. Die Realisierung eines Jugendcafés erscheint hingegen wenig wahrscheinlich, da sich dort die Tageskapelle befindet.

Die niveaugleichen Platzbeläge des neuen Ortszentrums tragen spürbar zur Verkehrsberuhigung bei. Trotz der geforderten Fahrbahnbreite gelingt es durch die Ausbildung eines schmalen Asphaltbandes mit flankierenden Pflasterstreifen, ein harmonisches Straßenbild zu erzeugen, das zur Reduzierung der Fahrgeschwindigkeiten beiträgt. Durch leichtes Schwenken des Jägersteigs nach Osten könnte die Geschwindigkeit des Durchgangverkehrs im Platzbereich zusätzlich reduziert werden.

Die Zufahrt zur Tiefgarage ist funktional günstig angeordnet. Barrierefreie Stellplätze werden begrüßt und könnten durch wenige Kurzzeitparkplätze vor den Gebäudeeingängen ergänzt werden. Auch die Stellplatzanordnung nördlich der Mittagsbetreuung erscheint sinnvoll.

Die Gestaltung mit Baumkarrees an den Eingangsbereichen der neuen Ortsmitte wird als angenehm und identitätsstiftend empfunden. Die Weiterführung der Lindenallee durch den gesamten Bereich entspricht dem gestalterischen Anspruch und zonierte den Straßenraum mit integrierten Verdunstungsbeeten auf überzeugende Weise.

Die einseitige Baumreihe mit darunterliegenden Kiesrigolen trägt zur sommerlichen Kühlung des Straßenraums bei und leistet durch die Regenwasserspeicherung bei Starkregenereignissen einen nachhaltigen Beitrag zum Mikroklima (Bewässerung der Bäume und Verdunstungsbeete) – ein Aspekt, der künftig zunehmend an Bedeutung gewinnen wird.

Die klare städtebauliche Setzung mit einfachen, rechtwinkligen Baukörpern lässt eine wirtschaftliche Umsetzung erwarten. Die Planung ermöglicht eine abschnittsweise Realisierung. Die bauliche Maßnahme im Hang, mit einem unter dem Eingangsniveau des Rathauses positionierten Sitzungssaal als Anbau, schafft eine gelungene räumliche Verknüpfung von Rathaus und Sitzungssaal, wird bezüglich der Wirtschaftlichkeit allerdings kontrovers diskutiert.

Der Entwurf überzeugt in seiner Gesamtheit – vom städtebaulichen Konzept bis zur vertieften Freianlagenplanung. Die Arbeit leistet einen qualitätsvollen Beitrag zur künftigen Entwicklung der Ortsmitte.

1005

Durch die Verlagerung des Jägersteigs über die Bäckergrasse wird ein zentraler Dorfplatz geschaffen, der als verkehrsfreier Platz mit Gaststätte und Biergarten, unter Einbeziehung der vorhandenen Rotbuche, eine gute Aufenthaltsqualität erwarten lässt.

Das Alte Rathaus wird durch die einheitliche Belagsausbildung in den Dorfplatz eingebunden, jedoch erhält das Gebäude städtebaulich eine untergeordnete Bedeutung in Bezug auf die Gesamtsituation, insbesondere als Platzabschluss nach Süden. Die neue Ortsmitte mit Bürgerhaus und Raiffeisengebäude entspricht in ihrer Maßstäblichkeit jedoch nicht dem erwünschten Ortsbild von Greifenberg. Die leichte Drehung des Raiffeisengebäudes mit einer „grünen Fuge“ in der Achse des Jägersteigs ist nicht nachvollziehbar.

Die nördliche neue Wohnanlage bei der Alten Schule geht zu Lasten von notwendigen Freiflächen für die Mittagsbetreuung und das Hospiz. Die Anordnung und Größe der neuen Wohnbebauung auf dem Maibaumgrundstück ist angemessen. Positiv werden die Vorschläge für eine zukünftige Nutzung des Fichtelhofs gesehen.

Eine schlüssige Fußwegeverbindung nördlich des Ortszentrums zwischen Mittagsbetreuung, Dorfplatz und Erlebnisspielplatz ist in Teilbereichen nicht vorhanden. Die Anbindung der TG-Einfahrt über die neu geführte Bäckergrasse wird als schlüssig erachtet.

Die Erschließung der neuen Wohnbebauung auf dem Maibaumgrundstück ist nicht überzeugend.

Die notwendige durchgängige Straßenbreite im Bereich der Hauptstraße wird auf Grund der vereinzelt dargestellten Längsparker sowie der Einspurigkeit am Rupert-Meier-Haus kritisch gesehen.

Die Neugestaltung des Spielplatzes Perfallhöhe ist gut durchgearbeitet. Es wird ein Angebot für alle Altersgruppen geschaffen, mit einem hohen Erlebnis- und Nutzungswert.

Die Verwendung von Granitbelägen in den Gehwegbereichen, am Dorfplatz und an wichtigen Übergängen erscheint angemessen.

Funktional ist die Anordnung von Mittagsbetreuung und Hospiz mit einer neuen Wohnbebauung im Bereich des Alten Schulhauses widersprüchlich. Die Erschließung in diesem Bereich kann nicht überzeugen, der Gebäudekomplex wirkt isoliert gegenüber der neuen Ortsmitte.

Der Versiegelungsgrad bei dieser Arbeit ist sehr hoch. Die Einleitung von Oberflächenwasser in die angrenzenden, teilweise privaten Grünflächen, wird in Frage gestellt. Der Erhalt der wichtigen Bestandsbäume entlang der Hauptstraße wird positiv bewertet, zusätzlich wäre aber weiteres Straßenbegleitgrün wünschenswert.

Während die Kosten sich beim Hochbau durch die Vielzahl der Baukörper summieren dürften, erscheint die Wirtschaftlichkeit für die Freianlagengestaltung angemessen. Obwohl die Arbeit in Teilbereichen qualitätsvolle Ansätze bietet kann sie mit dem übergeordneten Gesamtkonzept nicht völlig überzeugen.

1009

Die städtebauliche Haltung, den Ort durch minimale Eingriffe zu stärken, wird anerkannt.

Durch Abriss der alten Post und einen von der Straße nach hinten versetzten Neubau entsteht, gegenüber dem Freibereich zwischen bisherigem Rathaus und Kirche, ein Dorfplatz in angemessener Größe. Ergänzend soll der bestehende Grünbereich beim alten Schulgebäude als öffentlicher Dorfgarten aufgewertet werden.

Der Dorfplatz ist zwar nach Westen - zur Rückseite des Einkaufszentrums hin - baulich nicht geschlossen, allerdings markiert ein Grünstreifen, der die bestehende alte Rotbuche integriert, eine räumliche Trennung. Positiv zu erwähnen ist die wassergebundene Platzfläche die den dörflichen Charakter des Platzes hervorhebt. Dem Platz sind allerdings wenig frequenzbringende Nutzungen zugeordnet, so dass außerhalb von Veranstaltungen mit wenig Belebung zu rechnen ist. Die Umnutzung des alten Rathauses als Café erscheint aufgrund der hohen Aufenthaltsqualität an der Hangkante vielversprechend. Die neue Panoramaterrasse im Süden lässt einen attraktiven Sitzbereich erwarten.

Für den Bereich Perfallhöhe ist keine grundsätzlich neue Konzeptionierung erkennbar.

Der Shared Space im Bereich der Hauptstraße wird im Sinne der Verkehrsberuhigung positiv beurteilt. Das Parken ist sowohl mit oberirdischen Stellplätzen als auch einer Tiefgarage unter dem Dorfplatz vorgesehen; die Bündelung dieser Funktion (Parkplätze hinter dem Hospizgebäude in direkter Nähe zur Tiefgaragenzufahrt) wird positiv beurteilt. Allerdings kann die Verkehrsführung aller PKWs (sowohl derjenigen, die auf Parkplatzsuche sind als auch derjenigen, die das Wohngebiet erschließen wollen) über die Bäckergasse zu Nutzungskonflikten führen. Die Erschließung des Jägersteigs über die Bäckergasse ergibt sich dabei nicht zwingend aus dem städtebaulichen Entwurf. Dass die Platzfläche vom Jägersteig aus nicht befahren wird bleibt planerisch unklar.

Die Bushaltestellen sind richtig am neuen Dorfplatz angeordnet und barrierefrei geplant. Der Gehweg wird zum Straßenraum im Sinne der Barrierefreiheit auf 3 cm abgesenkt. Auf eine barrierefreie Wegeverbindung zwischen dem Kreisseniorenheim und dem alten Rathaus / neuen Dorfplatz wird hingegen bewusst verzichtet.

Der Entwurf zeichnet sich durch eine unaufdringliche Zurückhaltung aus, die in Greifenberg vorhandenen Körnungen und Bauformen (Satteldächer, Geschossigkeit, Dichte) werden aufgegriffen und fortgeführt.

Im neuen Baukörper am Dorfplatz sind im Erdgeschoss sehr komprimiert die Nutzungen Rathaus / Bürgerhaus / Bürgersaal, Bank, und im Obergeschoss Wohnungen untergebracht.

Auf dem bisherigen Maibaumgrundstück erfüllt ein Neubau den Bedarf nach kleinteiligen Seniorenwohnungen.

Positiv hervorzuheben ist, dass sowohl die alte Rotbuche auf dem Dorfplatz als auch der Baumbestand am Südhang erhalten bleiben kann (allerdings zu Lasten einer barrierefreien Wegeverbindung). Auch auf der Perfallhöhe soll zu Gunsten der Ökologie nur sehr zurückhaltend eingegriffen werden. Der Entwurf bemüht sich zudem um Entsiegelung (z.B. wassergebundene Decke auf dem Dorfplatz).

Die zurückhaltenden Neubauten / Aufstockungen lassen eine grundsätzlich wirtschaftliche Umsetzung der Hochbauten erwarten, ebenso die zurückhaltenden Eingriffe am Südhang und auf der Perfallhöhe. Ob sich die Kosten des großflächigen Natursteinbelags – gesamter Bereich vom ehemaligen Pfarrhaus bis hin zur Schlosseinfahrt - hinsichtlich des Nutzens rechtfertigen lassen, kann diskutiert werden.

1011

Die Verfassenden verzichten auf einen ausgeprägten Dorfplatz und setzen in ihrem Konzept auf eine Abfolge an nutzbaren Vorflächen mit der Intention eines straßenraumumgreifenden Aufenthaltsraums. Das alte Rathaus soll künftig als Museum mit Café genutzt werden, die südlich angrenzenden Freiflächen werden in Verbindung mit den Flächen der Pfarrkirche mit einer prägnanten Raumkante zur nutzbaren Terrasse mit Fernblick. Dieser Entwurf ist der einzige Beitrag, der die dominante und ortsbildprägende Hangkante konsequent herausarbeitet. Der Straßenraum wird allerdings nicht in die Gestaltung mit einbezogen.

Das gewählte Mittel der Nachverdichtung der Dorfachse wurde in der Jury diskutiert und als wertvoller Beitrag für das Wettbewerbsverfahren gewertet. Die Setzungen der Baukörper schaffen kleinräumliche Grünbereiche.

Das Herausstellen des ehemaligen Schulgebäudes und die Integration in das neue Rathausumfeld als Gemeindehaus birgt stadträumliches Potenzial.

Der Jägersteig kann weiterhin ohne Kreuzung von Aufenthaltsflächen befahren und damit die nördlichen Wohngebiete erschlossen werden.

Die durchgängig vorgeschlagene Fahrbahnbreite von 5,5 m ist für den Begegnungsverkehr z. B. von Bussen zu schmal.

Die Aufweitung des Straßenraums und die barrierefreie Konzeption der Fußwege sind formal stringent formuliert. Das Konzept zur Schaffung von Stellplätzen bleibt weitgehend unklar, eine Wegebeziehung vom neuen Rathaus zur Perfallhöhe parallel zur Straßenachse wird nicht dargestellt.

Die vorgeschlagene, auf das wesentliche reduzierte Materialwahl verbindet das Gesamtkonzept und schafft einen Wiedererkennungswert. Jedoch führt das vorgeschlagene Granitpflaster zu einer erhöhten Geräuschbelastung, außerdem ist die Barrierefreiheit nicht überall nachvollziehbar.

Die geforderte Mittagsbetreuung mit angegliedertem Spielbereich wurde nicht nachgewiesen.

Hinsichtlich ökologischer Belange, Klimaresilienz und Nachhaltigkeit trifft der Entwurf insgesamt wenige Aussagen. Hervorzuheben sind die Wasserdurchlässigkeit der Pflasterflächen in Teilbereichen und die Wahl klimaresilienter, heimischer Baumarten, die den dörflichen Charakter stärken.

Die für die Sichtachse notwendigen Baumfällungen werden im Windachleitenpark nachgepflanzt, die Wahl der Streuobstgehölze im Kronenbereich der Bestandsbäume ist kritisch zu hinterfragen.

Die Nachverdichtung des Dorfgefüges und Weiterverwendung von Gebäudebestand lässt eine wirtschaftliche Gesamtbilanz erwarten.

1014

Die Verfasser entwickeln die neue Mitte für Greifenberg situativ nachvollziehbar im Bereich des Rathauses und der alten Post. Die randständige Setzung von 3 klaren Baukörpern stärkt die Raumkanten des Platzes und macht ihn ablesbar. Charmant erscheint der Erhalt der alten Post und die zugewiesene Nutzung als Gasthaus. Die Störung der Orthogonalität fungiert als Merkzeichen und schafft Identität. Das Rathaus wird auf dem Platz freigestellt und durch die Lage an der Hangkante und die Entnahme von Bäumen im Hangbereich nach außen sichtbar gemacht. Die Verlegung des Jägersteiges schafft einen verkehrsfreien Dorfplatz mit hoher Aufenthaltsqualität. Die eingeschossigen Gebäude verleihen dem Ort eine Eigenständigkeit, werden im Preisgericht allerdings in Bezug auf die Höhenentwicklung kontrovers diskutiert.

Das alte Schulhaus wird auf die historische Baumasse zurückgebaut und mit einem eingeschossigen, klaren Gebäude ergänzt. Die alleinige Nutzung als Hospizgebäude übererfüllt jedoch den erforderlichen Raumbedarf. Im Bereich des alten Maibaumplatzes werden zwei Wohnhäuser gesetzt. Körnung und Maß der Nutzung erscheinen an der oberen Grenze, zur klaren Beurteilung fehlt die Angabe der Gebäudehöhe.

Die Nutzungsverteilung ist nicht vollumfänglich nachvollziehbar, die Verortung der Mittagsbetreuung im Rupert-Mayer-Haus ist aus Sicht des Preisgerichts nicht umsetzbar, die Verortung im Realisierungsbereich ist unbedingt erforderlich. Die Trennung von Rathaus und Sitzungssaal erscheint nicht optimal.

Dem klaren städtebaulichen Ansatz folgend liegen die Zugänge zu den Häusern typologisch richtig am Dorfplatz. Der KFZ-Verkehr wird richtigerweise an der neuralgischen Stelle Jägersteig / Hauptstraße nach Osten verlegt, im Bereich der Verlegung der Jägerstrasse müsste die verkehrliche Situation noch genauer untersucht werden. Die Tiefgaragenzufahrten liegen richtig, grundsätzlich erscheint die Unterbringung von 51 Tiefgaragenstellplätzen für die Mitte und 20 für den Wohnungsbau wirtschaftlich grenzwertig. Die Stellplatzsituation für den Nahversorger wurde verändert und wäre im Weiteren zu prüfen, ebenso wie die einseitige Anordnung des Gehweges an der Hauptstraße. Die barrierefreie Anbindung an das Kreissenorenheim mittels eines Liftes wird als Anregung positiv gewertet, müsste aber im Hinblick auf eine Durchführbarkeit genauestens untersucht werden.

Aussagen für Ökologie, Klimaresilienz und Nachhaltigkeit bleiben vage, das Schwammstadtprinzip ist grundsätzlich zu begrüßen, auch der behutsame Umgang mit alter Bausubstanz wird anerkannt.

Die durchgehende Belagsausführung mit gesägtem Granit liegt wirtschaftlich im oberen Bereich. Für die Hochbauten allerdings versprechen die einfachen und klaren Baukörper eine wirtschaftliche Umsetzung.

Insgesamt ist die Lösung ein wichtiger Beitrag für die gestellte Aufgabe, gewürdigt werden vor allem die eigenständige Haltung und die klare Handschrift. Es entsteht ein identitätsstiftender Ort mit hoher Aufenthaltsqualität, „eine neue Mitte für Greifenberg“.

1015

Im städtebaulichen Entwurf fügen sich drei Neubauten, die angemessen in ihrer Geschossigkeit und Dichte gewählt wurden, zur zentralen Ortsmitte für Greifenberg zusammen. Sie orientieren sich in ihrer Gestaltung an der ortstypischen Bauweise mit Satteldächern, was insgesamt zu einer wohltuenden Ruhe führt.

Das neue Rathaus bildet eine klare städtebauliche Kante und definiert gemeinsam mit den städtebaulich gut gesetzten, östlich angrenzenden Gebäuden, einen neuen Platzraum. So wurden der dreigeschossige Baukörper auf dem VR-Bank-Grundstück mit Banknutzung, Wohnen und Laden leicht südlich zur Straße gesetzt, was die Platzbildung unterstützt.

Der Platz wird vom Jägersteig flankiert, aber nicht durchzogen, was positiv gewertet wird. Der gut proportionierte neue Dorfplatz öffnet sich westlich zum Nahversorger, was zwar grundsätzlich funktional begründbar ist, in städtebaulicher Hinsicht aber eine schwache räumliche Fassung darstellt. Ob die städtebauliche Fassung, die nur über den Erhalt der Rotbuche angedacht ist, hier zu einem ausreichend kraftvollen Ergebnis führt, ist in Frage zu stellen.

Das Platzkonzept ist bewusst reduziert gehalten, was eine flexible, multifunktionale Nutzung für Märkte oder Feste ermöglichen soll. Die Bespielung des Platzes wirkt etwas spärlich, obwohl Elemente wie das Wasser-Fontänen-Feld und verschiedene Sitzgelegenheiten zur Aufenthaltsqualität beitragen. Die Lage des Rathauses am neuen Dorfplatz ist an sich gut gewählt, wobei die Sichtbarkeit der Funktion, mit einer Lage im Obergeschoss, besonderer baulicher Berücksichtigung bedürfte.

Um das ehemalige Rathaus, das künftig als „Arthaus“ genutzt wird, ergibt sich im städtebaulichen Konzept ein weiterer Platz, der mit Aussichtspunkt, Tischtennisplatten,

Sitzmöglichkeiten und einer Funktion als Mobilitätsknotenpunkt gut nutzbar erscheint.

Den Spielplatz an der Perfallhöhe als Ort für alle Generationen auszubilden wird begrüßt. Jedoch fehlt eine Wegeverbindung von dort bis zur Alten Schule. Der geplante Weg zum Kreissenorenheim ist zu steil für eine barrierefreie Erschließung. Die angedachte Mittagsbetreuung im Rupert-Mayer-Haus in der Nähe des Spielplatzes an der Perfallhöhe ist zwar räumlich nachvollziehbar, erscheint jedoch in der Umsetzung nicht realistisch und wäre im Realisierungsteil nachzuweisen gewesen. Zudem wird angemerkt, dass das ehemalige Maibaumgrundstück für Wohnnutzung vergleichsweise wenig ausgenutzt wird.

Die Erschließung erfolgt in der bisherigen Lage über den Jägersteig. Diese bestehende Struktur wird als funktional bewertet. Entlang der Hauptstraße ist eine 6 Meter breite, niveaugleiche Fahrgasse für den PKW-, Bus- und Fahrradverkehr vorgesehen. Diese Gestaltung sowie der Wechsel des Belags werden positiv beurteilt. Die Gehwege sind durch eine Pflasterrinne von der Straße getrennt. Die Querungshilfen entlang des Dorfplatzes könnten jedoch noch deutlicher herausgearbeitet und stärker auf den Dorfplatz ausgerichtet werden. Auch die Positionierung der VR-Bank ist hinsichtlich der Sichtachsen an der Kreuzung verbesserungswürdig.

Die Stellplätze sind ausschließlich oberirdisch im öffentlichen Raum verteilt und in ausreichender Anzahl nachgewiesen. Die zentralen Bushaltestellen mit Mitfahrerbank sind am Dorfplatz gut platziert und barrierefrei gestaltet. Fahrradbügel sollen die Attraktivität der Fahrradnutzung stärken.

Bei dem Entwurf wurde angestrebt, die Versiegelung zu reduzieren, beispielsweise durch die Verwendung von Rasengittersteinen für die Parkplätze. Für die multifunktionale Nutzung des Dorfplatzes ist jedoch ein durchgängiges Pflaster notwendig. Die Baumrigolen sind gut gestaltet und fördern die Versickerung. Zudem ist ein Wasserspiel vorgesehen, das an heißen Tagen Abkühlung schafft.

Positiv hervorzuheben ist, dass durch die oberirdische Anordnung der Stellplätze keine kostenintensiven Investitionen in eine Tiefgarage erforderlich sind. Ebenfalls vorteilhaft sind die geplante Aufstockung der Alten Schule sowie die Nachverdichtung im Ortsbereich. Beide Maßnahmen tragen zu einer effizienten Flächennutzung bei und lassen insgesamt eine wirtschaftliche Umsetzung erwarten. Die Freiraumgestaltung überzeugt zudem durch eine durchdachte Abstufung in der Gestaltung und hinsichtlich der Kosten: Im zentralen Bereich wird eine hochwertigere Pflasterung vorgesehen, während in den Randbereichen ein eingefärbter Asphalt zum Einsatz kommt.

Als Option zur fußläufigen Erschließung des Hangs in Richtung Kreissenorenheim wird ein Schrägaufzug vorgeschlagen. Dieser wäre mit erheblichen Kosten verbunden, jedoch ist ohne ihn keine barrierefreie Anbindung möglich. Insgesamt handelt es sich um eine bedarfsgerechte und wirtschaftliche Aufwertung des Ortes, mit geringeren Eingriffen in die bestehende Struktur.

Festlegung der Rangfolge der Arbeiten der engeren Wahl

Nach ausführlicher Abwägung der Vorzüge, aber auch der kritischen Punkte bezüglich der Qualität der jeweiligen Arbeiten wird vom Preisgericht folgende Rangfolge beschlossen:

Rang	Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1	1001	10/3
2	1014	9/4
3	1015	12/1
4	1005	13/0
4	1009	13/0
4	1011	13/0

Festlegung der Preise und Anerkennungen

Das Preisgericht beschließt, die Preise entsprechend der beschlossenen Rangfolge und die Preisgelder entsprechend der Auslobung wie folgt zuzuerkennen:

Preis	Preissumme	Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1. Preis	36.000,- €	1001	9/4
2. Preis	22.500,- €	1014	8/5
3. Preis	13.500,- €	1015	12/1
Anerkennung	6.000,- €	1005	13/0
Anerkennung	6.000,- €	1009	13/0
Anerkennung	6.000,- €	1011	13/0

Das Preisgericht beschließt weiterhin einstimmig, dass im Falle der Nichtzulassung einer mit einem Preis oder einer Anerkennung ausgezeichneten Arbeit die frei werdende Summe zu gleichen Teilen auf die verbleibenden mit einem Preis oder einer Anerkennung ausgezeichneten Arbeiten verteilt wird.

Empfehlung

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die Verfasser des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Projekts mit der Tarnzahl 1001 auf der Grundlage ihres Wettbewerbsentwurfs und unter Berücksichtigung der schriftlichen Beurteilung mit der weiteren Planung zu beauftragen.

Das Preisgericht beschließt, Empfehlungen für den 1. Preisträger zu verfassen und diese in das Protokoll mit aufzunehmen.

Das Preisgericht gibt folgende Empfehlungen für das Projekt 1001 mit auf den Weg:

Insgesamt wäre die Wirtschaftlichkeit der baulichen Ergänzung des Rathauses im Hangbereich zu prüfen, wie auch die Anreicherung mit Funktionen die zu einer verstärkten öffentlichen Nutzung des Gebäudes beitragen.

Die Wegeanbindung zur Freifläche mit Spielangebot an der Perfallhöhe ergänzt das Erschließungskonzept sinnvoll, es sollte daher dringend geklärt werden ob und wie sich diese Wegführung, die ja teils über private Grundstücke verläuft, realisieren lässt.

Es wäre zu prüfen ob ein leichtes Schwenken des Jägersteigs nach Osten den Durchgangverkehrs im Platzbereich verlangsamt und auch insgesamt eine Verringerung bzw. Vergrößerung der sich ergebenden Platzzonen nicht zu einer besseren funktionalen Unterscheidung der einzelnen Platzflächen führt.

Verlesung des schriftlichen Protokolls

Das Preisgericht verzichtet einstimmig auf die vollständige Verlesung des Preisgerichtsprotokolls und beauftragt die Vorsitzende des Preisgerichts zusammen mit der Vorprüfung die endgültige Fassung des Protokolls auf der Grundlage der protokollierten Beschlüsse, Erkenntnisse und der Zuerkennung der Preise zu erstellen.

Aufhebung der Anonymität

Um 12:25 Uhr werden der Vorsitzenden die verschlossenen Umschläge mit den Verfassererklärungen übergeben. Die Vorsitzende überzeugt sich von der Unversehrtheit sämtlicher Umschläge mit den Verfassererklärungen. Nach Öffnen der Kuverts werden die Namen der Wettbewerbsteilnehmer verlesen (siehe Anlage).

Entlastung der Vorprüfung und Rückgabe des Vorsitzes

Die Vorsitzende des Preisgerichts dankt der Vorprüfung für den ausführlichen und systematischen Bericht sowie die sachkundige Begleitung und Beratung während des Verfahrens und bittet um Entlastung der Vorprüfung, welche einstimmig durch das Preisgericht erfolgt.

Die Vorsitzende dankt der Ausloberin und den Mitgliedern des Preisgerichtes für die intensive und sehr konstruktive Zusammenarbeit. Für die Architektenschaft und insbesondere im Namen der Teilnehmer dankt die Vorsitzende des Preisgerichts der Ausloberin für die Durchführung des Wettbewerbes für diese wichtige Planungsaufgabe.

Sie wünscht der Ausloberin für die Realisierung auch im Namen des gesamten Preisgerichts viel Glück und vollen Erfolg. Damit gibt Frau Prof. Lydia Haack den Vorsitz an die Ausloberin zurück.

Abschluss der Preisgerichtssitzung

Frau Bürgermeisterin Patricia Müller dankt allen Beteiligten für den guten und erfolgreichen Verlauf des Wettbewerbsverfahrens und schließt um 12:40 Uhr die Sitzung.

Der Anhang mit der Aufstellung der Wettbewerbsarbeiten und deren Verfasser ist Bestandteil des Protokolls.

Gemeinde Greifenberg, 08.04.2025

ANHANG
AUFLISTUNG DER WETTBEWERBSTEILNEHMER

NICHTOFFENER, EINPHASIGER STÄDTEBAULICH-FREIRAUMPLANERISCHER
REALISIERUNGSWETTBEWERB
NEUGESTALTUNG ORTSMITTE UND ORTSPARK GREIFENBERG

Preisgerichtssitzung

07.04.2025

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Teilnahme an der Preisgerichtssitzung.

TEILNAHMELISTE:

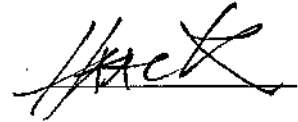
Name

Funktion

Unterschrift

Prof. Lydia Haack

Fachpreisrichterin

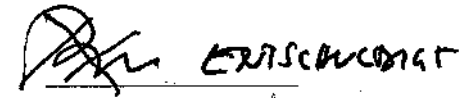


Maxi Bötsch

Fachpreisrichterin

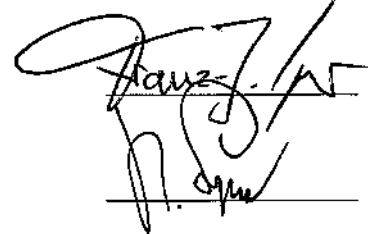
Prof. Anne Beer

Fachpreisrichterin



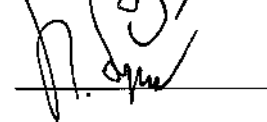
Franz Josef Eger

Fachpreisrichter



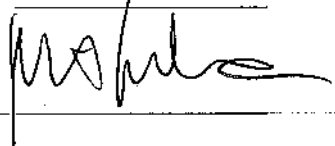
Rolf Lynen

Fachpreisrichter



Titus Bernhard

Fachpreisrichter



Franz Balda

Fachpreisrichter

John Höpfner

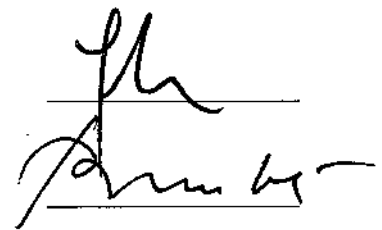
Fachpreisrichter (Stellv.)

Julia Jelen

Fachpreisrichterin (Stellv.)

Felix Bembé

Fachpreisrichter (Stellv.)



Antonia Eger

Fachpreisrichterin (Stellv.)



Klaus-Peter Dittmar

Fachpreisrichter (Stellv.)

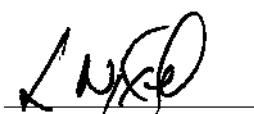
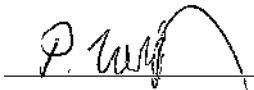


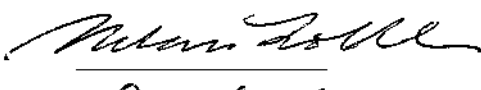
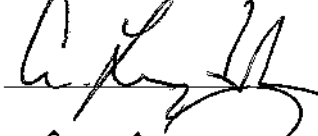
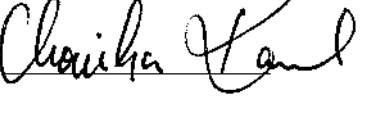

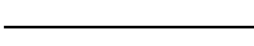
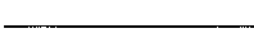
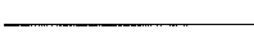


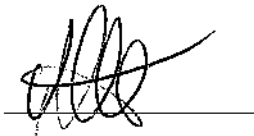
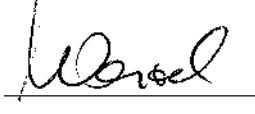
Alexander Nägele

Fachpreisrichter (Stellv.)

Arnd Rudolph

Fachpreisrichter (Stellv.)

NICHTOFFENER, EINPHASIGER STÄDTEBAULICH-FREIRAUMPLANERISCHER
REALISIERUNGSWETTBEWERB
NEUGESTALTUNG ORTSMITTE UND ORTSPARK GREIFENBERG

Lara Nixel	Fachpreisrichter (ständig anw. Stellv.)	
Patricia Müller	Sachpreisrichterin	
Reinhold Domes	Sachpreisrichter	
Bernhard Heinemann	Sachpreisrichter	
Urban Lübbecke	Sachpreisrichter	
Gernot Langenbeck	Sachpreisrichter	
Monika Raml	Sachpreisrichterin	
Peter Bader	Sachpreisrichter (Stellv.)	
Andrea Albrecht	Sachpreisrichterin (Stellv.)	
Klaus Röder	Sachpreisrichter (Stellv.)	
Roman Albrecht	Sachpreisrichter (Stellv.)	
Friedrich Wendorff	Sachpreisrichter (Stellv.)	
Bernd Kunert	Sachpreisrichter (Stellv.)	
Hagen Adler	Sachpreisrichter (ständig anw. Stellv.)	
Claudia Wenzel	Beraterin	

NICHTOFFENER, EINPHASIGER STÄDTEBAULICH-FREIRAUMPLANERISCHER
REALISIERUNGSWETTBEWERB
NEUGESTALTUNG ORTSMITTE UND ORTSPARK GREIFENBERG



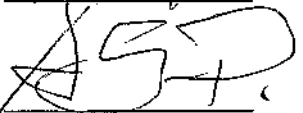
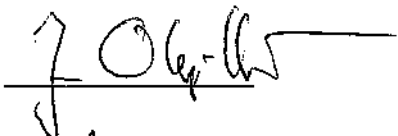

Sophie Lübbecke Beraterin

Alexander Süßmuth Berater

Alfred Sunder-Plassmann Berater

Jakob Oberpriller Wettbewerbsbetreuung

Melissa Schendl Wettbewerbsbetreuung

NICHTOFFENER, EINPHASIGER STÄDTEBAULICH-FREIRAUMPLANERISCHER
REALISIERUNGSWETTBEWERB
NEUGESTALTUNG ORTSMITTE UND ORTSPARK GREIFENBERG

Preisgerichtssitzung

08.04.2025

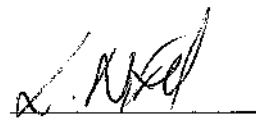
Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Teilnahme an der Preisgerichtssitzung.

TEILNAHMELISTE:

<u>Name</u>	<u>Funktion</u>	<u>Unterschrift</u>
Prof. Lydia Haack	Fachpreisrichterin	
Maxi Bötsch	Fachpreisrichterin	
Prof. Anne Beer	Fachpreisrichterin	
Franz-Josef Eger	Fachpreisrichter	
Rolf Lynen	Fachpreisrichter	
Titus Bernhard	Fachpreisrichter	
Franz Balda	Fachpreisrichter	
John Höpfner	Fachpreisrichter (Stellv.)	
Julia Jelen	Fachpreisrichterin (Stellv.)	
Felix Bembé	Fachpreisrichter (Stellv.)	
Antonia Eger	Fachpreisrichterin (Stellv.)	
Klaus-Peter Dittmar	Fachpreisrichter (Stellv.)	
Alexander Nägele	Fachpreisrichter (Stellv.)	
Arnd Rudolph	Fachpreisrichter (Stellv.)	

NEUGESTALTUNG ORTSMITTE UND ORTSPARK GREIFENBERG

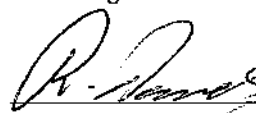
Lara Nixel Fachpreisrichterin (ständig anw. Stellv.)



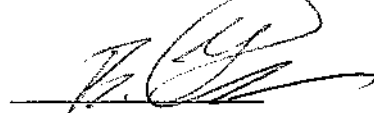
Patricia Müller Sachpreisrichterin



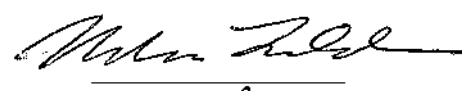
Reinhold Domes Sachpreisrichter



Bernhard Heinemann Sachpreisrichter



Urban Lübbecke Sachpreisrichter



Gernot Langenbeck Sachpreisrichter



Monika Raml Sachpreisrichterin



Peter Bader Sachpreisrichter (Stellv.)



Andrea Albrecht Sachpreisrichterin (Stellv.)



Klaus Röder Sachpreisrichter (Stellv.)



Roman Albrecht Sachpreisrichter (Stellv.)



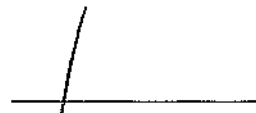
Friedrich Wendorff Sachpreisrichter (Stellv.)



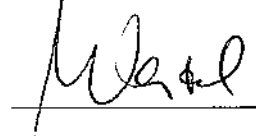
Bernd Kunert Sachpreisrichter (Stellv.)



Hagen Adler Sachpreisrichter (ständig anw. Stellv.)



Claudia Wenzel Beraterin



NEUGESTALTUNG ORTSMITTE UND ORTSPARK GREIFENBERG

Sophie Lübbecke

Beraterin

Alexander Süßmuth

Berater

Alfred Sunder-Plassmann

Berater

Jakob Oberpriller

Wettbewerbsbetreuung

Melissa Schendl

Wettbewerbsbetreuung

SL
AS-P
J. Oberpriller
Schendl

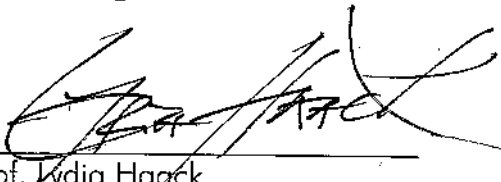
NICHTOFFENER, EINPHASIGER STÄDTEBAULICH-FREIRAUMPLANERISCHER
REALISIERUNGSWETTBEWERB

NEUGESTALTUNG ORTSMITTE UND ORTSPARK GREIFENBERG

Preisgerichtssitzung

Hiermit bestätige ich als Vorsitzende des Preisgerichts vom 07.04.2025 und 08.04.2025 für das Wettbewerbsverfahren "Neugestaltung Ortsmitte und Ortspark Greifenberg" in Greifenberg, Gemeinde Greifenberg, die nachstehende Auflistung der Verfasser.

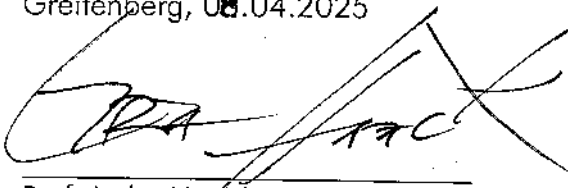
Greifenberg, 08.04.2025


Prof. Lydia Haack
Architektin BDA Stadtplanerin

Preisgerichtssitzung

Hiermit bestätige ich die Teilnahme als Vorsitzende im Preisgericht vom 07.04.2025 und 08.04.2025 für das Wettbewerbsverfahren "Neugestaltung Ortsmitte und Ortspark Greifenberg" in Greifenberg, Gemeinde Greifenberg.

Greifenberg, 08.04.2025


Prof. Lydia Haack
Architektin BDA Stadtplanerin

131517

Peter Klaß, Dipl.-Ing. Architekt
Hübnerstraße 9
80637 München

Klara Goldstein, B.Sc. Landschaftsarchitektur

Lars Schöberl, M.Sc. Landschaftsarchitekt
Lucas Hövelmann, M.Sc. Landschaftsarchitekt
Belfortstraße 5
81667 München

Christoph Johannhörster, Dipl.-Ing. Architekt
Von-Herterich-Straße 6a
85221 Dachau



2. Preis

171021

1014

Architekten / Landschaftsarchitekten

Architekturbüro Huber

Felix Huber, M.Sc. Architekt und Landschaftsarchitekt

Poststraße 8

87435 Kempten

Mitarbeit

Vanessa Steck, M.Sc. Architektur

Hilfskräfte

Lion Schreiber, M.Sc. Architekt und Bildermacher

Fachplaner

Christoph Heinzmann Lichtplanung und Design

Christoph Heinzmann

Hitzenhofen 6

87700 Memmingen



3. Preis

731498

1015

Architekten / Landschaftsarchitekten

bäuerle landschaftsarchitektur + stadtplanung

Hannes Bäuerle, M.Sc. Landschaftsarchitekt und Stadtplaner

Leuschnerstraße 58/1

70176 Stuttgart

Mitarbeit

Evelyn Dufner

Stephanie Kobler

Luca Scherraus

Tim Hammersdorf

Jan Essling

Miriam Lorch



553879 Anerkennung

1005

Architekten / Landschaftsarchitekten

WSM ARCHITEKTEN

Florian Wiesler, Dipl.-Ing. Architekt

Tobias Schmidt, Dipl.-Ing. Architekt

Feldafinger Straße 5

82343 Pöcking

TERRABIOTA Landschaftsarchitekten und Stadtplaner

Mechthild v. Puttkamer, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Jan Günther, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Kaiser-Wilhelm-Straße 13a

82319 Starnberg

Mitarbeit

Maria Chitiboga, M.A. Architektur

Xin Yi, M.Sc. Landschaftsarchitektur



249865 Anerkennung

1009

Architekten / Landschaftsarchitekten

Lex - Kerfers Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GbR

Rita Lex-Kerfers, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin

Emling 25

85461 Bockhorn

Mitarbeit

Johannes Bartl, B.Eng. Stadtplanung

Elisabeth Maier, B.Sc. Landschaftsarchitektur und Stadtplanung

Tatjana Mayer, B.Eng. Freiraumplanung



2. Rundgang

160653

1002

Architekten / Landschaftsarchitekten

Architekturbüro Schmuck

J. Schmuck, Dipl.-Ing. Architekt BDA

Herzog Straße 6

80803 München

grünfabrik Landschaftsarchitekten Bücking Reingruber PartGmbB

Daniela Reingruber, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin

Römerstraße 13

85414 Kirchdorf



204371

2. Rundgang

1004

Architekten / Landschaftsarchitekten

mk.landscapht

Manfred Kerler, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt bdla

Baaderstraße 70

80469 München

steidle architekten Gesellschaft von Architekten und Stadtplanern mbH

Johann Spengler, Dipl.-Ing. Architekt bda

Genter Straße 13

80805 München

Mitarbeit

Manali Jain, MLA



2. Rundgang

431925

1006

Architekten / Landschaftsarchitekten

kübertlandschaftsarchitektur

Horst Kübert, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt
Mozartstr. 17
80336 München

GEA Grassinger Emrich Architekten

Hinrich Böttcher, Dipl.-Ing. Architekt
Manzingerweg 9
81241 München

Mitarbeit

Jochen Eckert, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt / Umwelt-
pädagoge

Sin Yee Ho, M.Eng. Landschaftsarchitektur

Sylvia Graf, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin

Felix Lederle, B.A. Landschaftsarchitektur

Jacob Bahret, M.A. Architektur

Luisa Gerathewohl, B.A European Studies Major



654321

2. Rundgang

1008

Architekten / Landschaftsarchitekten

TERRA.NOVA Landschaftsarchitektur

Peter Wich, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur

Birkenleiten 43

81543 München

Hilfskräfte

Paul Trakies, Illustrator

Wolfram Gothe

**PALAI MAI, Gesellschaft von Architekten BDA und
Stadtplanern mbH**

Peter Scheller, Dipl.-Ing. Architektur

Goethestraße 21

80336 München

Mitarbeit

Eva Greimel

Marion Schiffer



301080

2. Rundgang

1010

Architekten / Landschaftsarchitekten

Logo verde Stadtplaner und Landschaftsarchitekten GmbH

Franz Hilger, M.A. Landschaftsarchitekt und Stadtplaner

Isargestade 736

84028 Landshut

Mitarbeit

Raphael Baumann, B.Eng. Landschaftsarchitektur

Maen Al Khazaeleh, M.A. Landschaftsarchitektur

Johannes Kratzer, B.Eng. stud. Landschaftsarchitektur, Meister Garten- und Landschaftsbau

Tanja Käser, M.Sc. Nordic Urban Planning Studies

Hilfskräfte

Sebastian Pisot, B.Eng. Landschaftsarchitektur



741893

2. Rundgang

1012

Architekten / Landschaftsarchitekten

Schegk Landschaftsarchitekten | Stadtplaner PartGmbB

Ludwig Schegk

Ingrid Schegk

Am Pfanderling 4

85778 Haimhausen

B3 Architekten und Stadtplaner PartGmbB

Peter Haberecht

Im Thal 2

82377 Penzberg

Mitarbeit

Louisa Schleicher, M.Eng. Landschaftsarchitektur

Hilfskräfte

Merlin Bartholomäus, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur



024090

2. Rundgang

1013

Architekten / Landschaftsarchitekten

GTL Landschaftsarchitektur Triebswetter Mauer Bruns Partner mbB

Michael Triebswetter, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Treppenstraße 2

34117 Kassel

Thomas Schüler Architekten Stadtplaner

Thomas Schüler, Architekt

Ackerstraße 19

40223 Düsseldorf

Mitarbeit

Phan Do, M. Eng.

Mingge Yu, Dipl. Design.



1. Rundgang

164877

1003

Architekten / Landschaftsarchitekten

Nowak abootalebi Landschaftsarchitektur

Swantje Nowak

Barbara Abootalebi

Am Lilienberg 2

81669 München

VONMEIERMOHR ARCHITEKTEN

Stefan Mohr

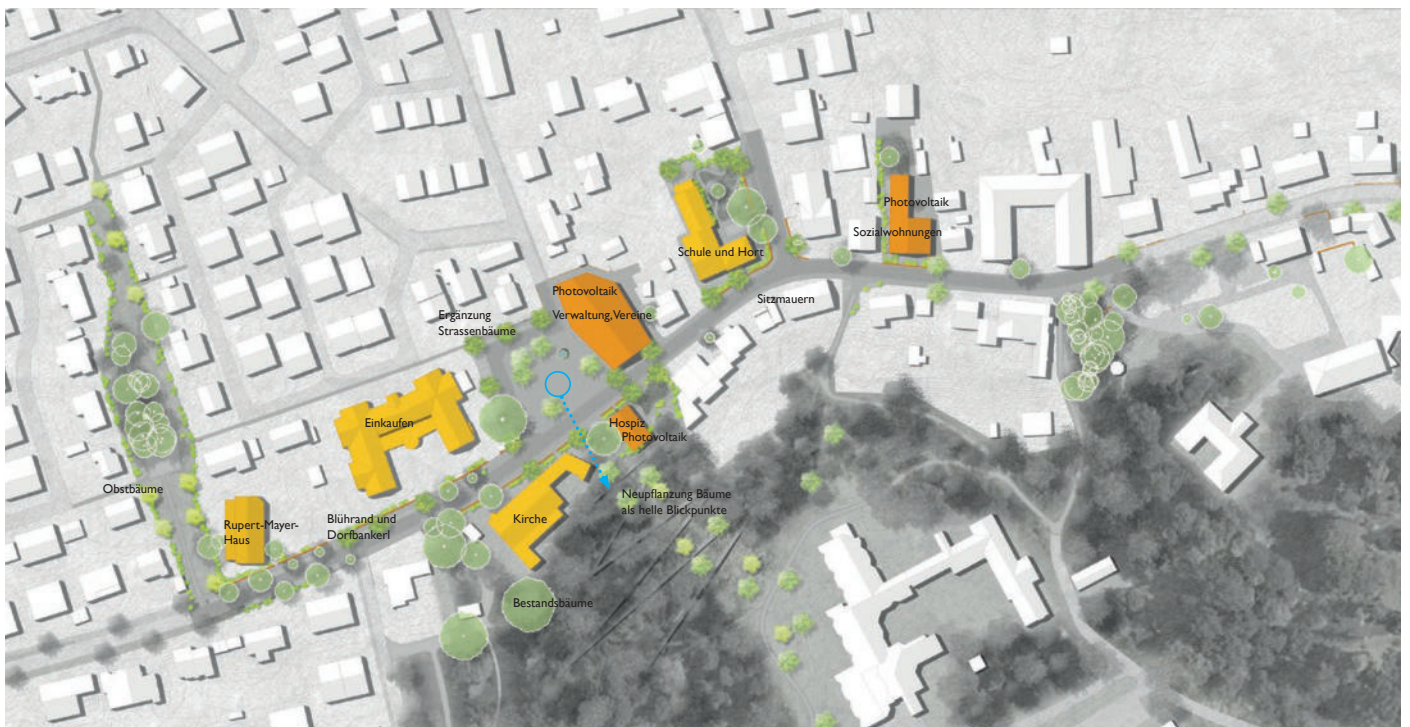
An der Point 1

86938 Schondorf

Mitarbeit

Hanyu Li

Larissa Abdelhadi



250028 1. Rundgang

1007

Architekten / Landschaftsarchitekten

LAND Germany GmbH

Andreas Kipar, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt,
Stadtplaner BDLA DASL IFLA
Julian Altmann, M.Sc. Landschaftsarchitektur BDLA
Birkenstrasse 47a
40233 Düsseldorf

Mitarbeit

Roman Lichtmann, B.Sc. Raumplanung
Tessa Nowoczynm, B.A. Stadtplanung

bjp | bläser jansen partner GbR

Prof. Dr. Hendrik Jansen, Stadtplaner
Dr. Daniel Bläser, Stadtplaner
Anne Weidner, M.A. Architektur
Amelie Kurz, M.A. Ressource Architektur
Hörder Phoenixseeallee 162a
44263 Dortmund



8351214 1. Rundgang

1016

Architekten / Landschaftsarchitekten

LaN Landschaftsarchitektur Niederlöhner

Harald Niederlöhner, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Schmidzeile 14

83512 Wasserburg am Inn

STADT RAUM PLANUNG

Martina Schneider, Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin

Altostraße 15

81245 München

Mitarbeit

Moritz Kaiser, Gestalter, Grafiker

